

INKA
LOREEN
MINDEN

PENNY &
LOGAN

Dich nicht zu lieben

Roman

Inka Loreen Minden

PENNY & LOGAN
Dich nicht zu lieben 2

ein leidenschaftlicher Liebesroman

Inhaltsverzeichnis

[Inhalt](#)

[Info](#)

[Prolog - Logan: Auf den ersten Blick](#)

[Kapitel 1 - Penny: Gefühlschaos](#)

[Kapitel 2 - Logan: Absturz](#)

[Kapitel 3 - Penny: Bittere Wahrheiten zum Ersten](#)

[Kapitel 4 - Logan: Düstere Vergangenheit](#)

[Kapitel 5 - Penny: Auf Wolke sieben](#)

[Kapitel 6 - Penny: Nicht gut genug](#)

[Kapitel 7 - Logan: Fremde Welt](#)

[Kapitel 8 - Penny: Drachenbezwinger](#)

[Kapitel 9 - Logan: Bittere Wahrheiten zum Zweiten](#)

[Kapitel 10 - Penny: Frühlingsstürme](#)

[Kapitel 11 - Logan: Konfrontation](#)

[Kapitel 12 - Penny: Entscheidungen](#)

[Epilog - Penny: Zwei Monate später](#)

[Schlusswort](#)

[Outcasts - Leseprobe Welltown](#)

[Prolog - Sarahs Martyrium](#)

[Über die Autorin](#)

[Impressum](#)

Inhalt

**Ein leidenschaftlicher, heißer Liebesroman aus der Feder von Inka Loreen Minden.
250 prickelnde Seiten.**

Es ist verdammt schwer, dich nicht zu lieben ...

Penny will nie wieder einen Bad Boy, doch dann trifft sie Logan. Er ist gepierct, Frontmann einer Band und gefährlich sexy – genau der Typ Mann, der einst ihr Leben ruiniert hat. Wieso muss er gerade jetzt auftauchen, als sie es endlich im Griff hat?

Für Logan war es Liebe auf den ersten Blick, als er Penny an der Universität begegnet. Von Beginn an bekommt er ihre Ablehnung zu spüren, obwohl er merkt, dass sie sich zu ihm hingezogen fühlt.

Nachdem er endlich erfährt, welche Dämonen sie quälen, unternimmt er einen letzten Versuch, ihr Herz für sich zu gewinnen. Er will ihr beweisen, dass er ganz anders ist als ihr Ex. Wäre da nicht seine eigene düstere Vergangenheit ...

Info

Dieser Roman gehört zur »Dich nicht zu lieben-Reihe«, kann jedoch gelesen werden, ohne dass man Teil 1 »Amy & Jason« kennen muss.

Ca 250 Taschenbuchseiten

Bisher sind erschienen:

Amy & Jason

Penny & Logan

Malte & Fynn

Sue & Tyler (geplant Ende 2018)

Prolog - Logan: Auf den ersten Blick

Ja, ich war ein Bad Boy, ein arrogantes, selbstgefälliges Arschloch. Doch als ich letztes Jahr den Brief meiner Mutter in den Händen hielt, die gestorben ist, als ich sechs war, wollte ich etwas aus meinem Leben machen. Für mich und für sie. Ich wollte nie wieder so ein Rebell sein wie früher.

Als ich vor einem halben Jahr den Lesungssaal der Greenwich University zum ersten Mal betrat, drehten sich mir wie so oft die Köpfe aller jungen Frauen zu, auch der vom süßesten Blondschoopf in ganz London. Dabei schwang ihr blondes, leicht gelocktes Haar um ihr herzförmiges Gesicht, und ihre himmelblauen Augen hielten meinen Blick eine kleine Unendlichkeit gefangen.

Okay, wahrscheinlich waren es nur drei Sekunden, doch ich kam mir vor wie in einem schnulzigen Liebesfilm, der in Zeitlupe abläuft. Ich konnte bloß wie ein Idiot zurückstarren und sie angrinsen. Ich kannte sie nicht und hatte sie nie zuvor gesehen, trotzdem flirrte die Luft und mein Herz raste. Sie hingegen runzelte die Stirn, schenkte mir einen düsteren Blick und wandte abrupt den Kopf ab, als wäre ich Satan persönlich.

Ja, ich war Satan, zumindest für einige, trotzdem traf mich ihre Reaktion wie ein Faustschlag ins Gesicht und ich kam wieder halbwegs zu mir.

Ich bin daran gewöhnt, dass das weibliche Geschlecht auf mich abfährt. Wenn ich auf der Bühne stehe und singe, fliegen mir unentwegt Luftküsse zu, was nicht immer von Vorteil ist, besonders, wenn man sich nur für ein einziges Mädchen interessiert. Meine letzte Freundin kam nicht damit klar und hat deswegen kurz vor Studienbeginn mit mir Schluss gemacht – was vielleicht auch besser war. Wir hätten uns wahrscheinlich ohnehin kaum noch gesehen.

Tja, so schnell es zwischen mir und Fran aus war, so schnell verguckte ich mich in diese kühle Blondine, die ihre natürliche Schönheit unter elegantem Make-up versteckte. Ich ließ sie nicht aus den Augen, bis ich mich in die erste Reihe gesetzt hatte. Anschließend marschierte auch schon unser Prof an, ein großer, schwarzhaariger und noch relativ junger Typ. Er legte seine Aktentasche auf das Pult und

grinste, als hinter mir einige Mädchen kicherten.

»Hallo, liebe Erstsemester. Mein Name ist Jason Warrington, und ich bin in den nächsten Wochen oder vielleicht auch Monaten euer Dozent, bis Professor Perkins wieder unterrichten kann.«

Ich drehte mich herum, als sich jemand hinter mir räusperte. Es war sie, die kühle Blonde. Sie hatte ihre Hand gehoben und fragte: »Ist er krank?«

Als unser Dozent nicht mit der Sprache herausrückte, spielte sie an einer blonden Locke und ihr Gesicht rötete sich. »Tut mir leid, ich wollte nicht indiskret sein.«

Von da an hatte sie mich endgültig. Diese Stimme! Melodiös und engelhaft.

Ich hörte kaum, was Jason erwiderte, und musste sie erneut anstarren.

»Penelope«, sagte sie schnell zu unserem Dozenten und beugte sich vor, sodass ich die Ansätze ihrer Brüste im Ausschnitt ihrer Bluse erkennen konnte, »aber alle nennen mich Penny.«

Penny ... der Name passt perfekt zu ihr.

Als sie Jason angrinste, gefiel mir das nicht. Warum schenkte sie ihm ein Lächeln und mir bloß finstere Blicke?

Unentwegt dachte ich darüber nach. Wollte sie den dämlichen Hühnern aus der letzten Reihe nacheifern und erhoffte sich gute Noten, wenn sie mit Jason flirtete? Oder hatte sie lediglich eine Abneigung gegen mich? Weil ich der rebellenhaft aussehende Typ in der schwarzen Lederjacke und dem Piercing in der Nase bin und kein geschniegelter Schönling wie unser Dozent? Wenn sie meine Vergangenheit kennen würde, könnte ich ihre Reaktion verstehen, aber sie konnte damals nichts über mich wissen, schließlich waren wir uns niemals zuvor begegnet und schienen aus völlig verschiedenen Welten zu stammen.

Mittlerweile weiß ich, dass ich mit meiner Vermutung richtig lag: Sie soll von einem alten Adelsgeschlecht abstammen. Trägt sie aus diesem Grund meist diese

schicken Kostüme, die ihre weiblichen Kurven betonen? Und bin ich ihr deshalb nicht gut genug?

Ich wusste nicht, warum ich mir ihretwegen den Kopf zerbrach oder warum ich gerade sie will. Vielleicht, weil sie nicht so ein Hungerhaken ist wie die anderen Mädchen? Oder weil ich nach Frans Verschwinden dringend wieder Geborgenheit fühlen und eine Art Familienersatz haben will?

Pennys anfängliche Abneigung legte sich zum Glück nach ein paar Tagen, sie behandelte mich nicht mehr wie Luft und das Schicksal tat mir einen Gefallen: Wir landeten im selben »Club«. Diese Vereine bieten eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und eröffnen Karrieremöglichkeiten. Dass ich mich für Gesang entschieden habe, lag nahe, denn ich liebe es, zu singen. Penny hat sicher gedacht, ich habe mich ihretwegen dafür eingeschrieben, zumindest habe ich das aus ihrer düsteren Miene gedeutet.

Es gab ein Vorsingen – und die Gruppe hat einstimmig beschlossen, dass wir beide die Hauptrolle im Musical Grease bekommen sollen, das im März auf dem Frühlingsfest aufgeführt wird. Ich wollte möglichst bald mit ihr anfangen zu üben, doch sie hat sich oft entschuldigt.

In den Weihnachtsferien ist sie dann plötzlich aus dem Studentenwohnheim gezogen. Was für ein Mist, wir lebten schließlich fast Tür an Tür. Sie hat Amys altes Zimmer übernommen, nachdem die sich bei Jason einquartiert hat – ja, Amy hat sich unseren Prof geangelt. Jetzt wohnt Penny mit Susan zusammen. Zum Glück liegen nur wenige Stationen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen uns.

Nach den Ferien habe ich mir Penny gepackt und keine Ausreden mehr gelten lassen. Wochenlang haben wir für unseren Auftritt geübt – leider immer im Beisein von anderen – und für mich war es Himmel und Hölle zugleich. Da wir ein Liebespaar spielen, müssen wir uns oft umarmen oder anfassen. Sie hat eine Wahnsinnsstimme, nur teuflisches Lampenfieber. Überhaupt ist sie eher

zurückhaltend in der Öffentlichkeit – was vielleicht bloß an mir liegt, ich weiß es einfach nicht. Tatsächlich sagen mir die scheuen Blicke aus ihren himmelblauen Augen jeden Tag:
»Ich will dich. Doch ich kann nicht.«

Penny, was hast du für ein Geheimnis? Ich kann nicht ewig auf dich warten. Nach der Musical-Aufführung werde ich einen letzten Versuch wagen und aufs Ganze gehen. Willst du mich danach immer noch nicht, lasse ich dich ziehen ...

Kapitel 1 - Penny: Gefühlschaos

Der Applaus gehört allein uns. Wir treten an den Rand der Bühne, und Logan greift nach meiner Hand. Wir lachen uns an und in meinem Magen flattern viele verrückte Falter hin und her, bevor mein Blick über das Publikum schweift. Hunderte Menschen sitzen, nein, stehen jetzt im großen Saal der Universität, und ich hatte solche Angst vor ihnen. Logan hat sie mir genommen.

Er sagte: »Konzentriere dich immer auf mich.«

Ich hatte Bedenken, mich vor so vielen Leuten in engen Leggings und mit dieser knappen Korsage, aus der meine halbe Brust quillt, zu präsentieren. Ich stehe zu meiner Figur und habe kein Problem mit Kleidergröße 40 – höchstens Probleme, Blusen zu finden, die bei meiner üppigen Oberweite passen. Doch wenn mich alle anschauen, habe ich immer das Gefühl, sie starren auf meinen Körper. Für Marc gab es auch nur meine Brüste. Dabei war ich vor einem Jahr noch leichter. Seit ich den ganzen Mist mit meinem Ex, den Ärger mit meinen Eltern und mehrere Monate Therapie hinter mir habe, habe ich ein paar Kilos zugenommen.

Offenbar hat Logans Tipp geklappt. Unsere Musicalaufführung von »Grease« war ein voller Erfolg. Er war Danny und ich seine Freundin Sandy. Zuletzt haben wir »You are the One that I want« gesungen, und dabei fielen mir erneut die Parallelen zwischen Danny und Logan und Sandy und mir auf. Fast wie im Fernseh-Musical sind wir gekleidet: Ich trage schwarze Leggings und eine Korsage; Logan trägt eine Lederjacke und Jeans in derselben Farbe, wobei er sonst auch nichts anderes anhat. Die Rolle des Bad Boys ist ihm auf den Leib geschnitten. Dazu besitzt er noch diese grandiose Stimme ... Ich glaube, ich habe mich gerade unwiderruflich in ihn verliebt.

»Du warst großartig, Penny«, ruft er mir zu, obwohl er direkt neben mir steht, aber die Leute hören nicht auf zu klatschen. »Ich habe nichts von deinem Lampenfieber bemerkt.«

Weil ich nur Augen für dich hatte und die unzähligen Studenten und Dozenten nicht wahrgenommen habe, denke ich und drücke seine Finger. Doch jetzt nehme ich sie alle wahr, und das Gefühl ist berauschend. Wir verbeugen uns mehrmals, und nie lässt er mich los. Seine Hand gibt mir Sicherheit, aber sie macht mich auch nervös. Seit dem ersten Tag an der Uni will er etwas von mir. Seine Blicke und sein Lächeln sprechen Bände. Nach mehreren Wochen hat er es tatsächlich geschafft, dass mein Herz wie wild zu rasen beginnt, wenn ich ihn sehe. Unentwegt muss ich an ihn denken, vor allem, wenn ich allein bin. Dann wünschte ich, er wäre bei mir und würde mich im Arm halten, um die bösen Bilder aus meinem Kopf zu verdrängen, die mich jede Nacht heimsuchen.

Doch ich kann nicht mit ihm zusammen sein. Ich werde den Fehler, der beinahe mein Leben zerstört hat, nicht noch einmal machen. Ich werde mich nie mehr von so einem Typen wie ihm blenden lassen. Logan ist meinem Ex viel zu ähnlich. Sein Aussehen, die selbstsichere Art und dann hat er auch noch ein Piercing in der Nase. Außerdem ist er Leadsänger der *Crazy Stallions*. Viel zu viele Parallelen zu Marc, bloß war der Gitarrist einer Heavy Metal Band.

Andererseits will ich Logan küssen – am liebsten auf der Stelle! – und herausfinden, wo er noch überall gepierct und womöglich sogar tätowiert ist. Ich weiß, dass er eine schwarze Rosenblüte am Oberarm hat.

Ich mag Männer mit Tattoos. Vielleicht sollte ich Amys Ratschlag befolgen und es mit ihm versuchen. Mit ihm ins Bett gehen. Meine Finger in seinen braunen Haaren vergraben oder am besten gleich in diesen knackigen Pobacken, über die sich seine engen Jeans spannen. Es könnte wirklich das Beste sein, einfach wieder zu leben und

Nähe zuzulassen.

Verdammt, Logan verwirrt mich! Ich will ihn so sehr, dass es schmerzt.

Die Leute klatschen noch immer, als der Vorhang fällt. Sofort zieht mich Logan in die Arme, grinst mich an und schüttelt ständig den Kopf. »Du warst unglaublich, Penny! Du musst unbedingt mal mit mir und meiner Band auftreten. Bitte!«

In Marcs Band war ich Background-Sängerin. Er hatte mich auf der Schulabschlussfeier singen gehört, zu der er notgedrungen mitgegangen war, weil sein kleiner Bruder auch den Abschluss gemacht hatte. Dort kamen wir ins Gespräch – und ich verliebte mich an Ort und Stelle in ihn. Er versprach mir eine große Karriere und viele andere Dinge. Ich war so blind.

Keiner außer meinem Therapeuten weiß, was mir wirklich passiert ist. Bis heute kann ich nicht mit anderen darüber sprechen, was Marc mir angetan hat. Doch Logan muss nicht so sein wie er. Er ist *sicher* nicht so wie Marc. Aber die Angst sitzt zu tief.

»Logan ...« Ich kann kaum klar denken, während er mich fest an sich drückt. Alles was ich kann ist in seine faszinierenden Augen zu sehen, deren Iriden eine Mischung aus Smaragdgrün und Tiefbraun sind. Ich rieche sein unaufdringliches Männerparfüm, spüre die Wärme seines Körpers, und mein Herzrasen nimmt zu. Seine intensiven Blicke bringen jede meiner Zellen zum Glühen. Ich nehme nichts mehr um uns herum wahr, nur noch ihn. Diesen perfekt geschwungenen Mund mit der feinen Narbe in der Unterlippe, seinen Bartschatten, denn er hat sich heute Morgen für die Rolle extra nicht rasiert, und den kleinen Silberring in seinem linken Nasenflügel.

Du bist ein Bad Boy, Logan, sind meine letzten Gedanken, als sein Atem meine Lippen streift. Er schließt die Augen, ich tue es ihm gleich – und dann trifft sein Mund auf meinen.

Eine endlose Sekunde lang bin ich wie gelähmt und mein

Herz donnert so laut in den Ohren, dass ich Angst habe, mein Kopf zerspringt, bevor ich mich leicht gegen ihn sinken lasse, meine Finger in seine Lederjacke kralle und ihn ebenfalls küsse. Ich will vorsichtig und zurückhaltend sein, aber ich kann nicht, kann meinen Körper nicht mehr kontrollieren. Ich will Logan auf der Stelle vernaschen, ich will alles von ihm. Jetzt! Und während ich wie eine Drogensüchtige an seinen Lippen hänge, steckt sein Kuss so voller Zärtlichkeit, dass ich ruhiger werde und dahinschmelze.

»Penny«, wispert er und sieht mich verträumt an, »ich ...«

In diesem Moment stürmen die anderen Sänger auf die Bühne, auch meine Freundin Amy, die eine Kellnerin gespielt hat. Sie bekommt große Augen und grinst uns an.

Abrupt weiche ich zurück, mein Kopf wird halbwegs klar. Oh Gott, zum Glück ist der Vorhang geschlossen, sonst hätten auch alle anderen an der Uni unseren wilden Kuss gesehen! Nein, meinen wilden Kuss, Logan hat sich wie ein Gentleman verhalten.

Er ist nicht wie Marc. Der hätte es niemals geschafft, derart viel Beherrschung aufzubringen.

Logans Blick wirkt immer noch entrückt und er grinst mich selig an, während sich der Vorhang erneut öffnet und sich diesmal alle Darsteller verbeugen. Der Applaus schwillt noch einmal an, und Amy fährt auf ihren Rollschuhen neben mich. Sie dreht sich, wobei sich ihr Pettycoat anhebt, und winkt dem großen schwarzhaarigen Mann in der dritten Reihe. Es ist Jason, ihr Freund und unser ehemaliger Prof. Er haucht ihr einen Luftkuss zu. Mittlerweile haben wir einen anderen Lehrer, weil Jason eine Zweigstelle der Medienfirma seines Vaters übernommen hat, was sehr schade ist. Er war viel cooler und lockerer als Professor Perkins.

Mein Herz donnert immer noch wild und mir ist schwindelig, aber nicht wegen der Zuschauer. Nun ist das passiert, wovor ich so lange Angst und gleichzeitig gehofft hatte, dass es endlich geschieht. Logan hat mich geküsst!

Erst als er meine Hand drückt, bemerke ich, dass er sie wieder hält. Zum Glück, denn nun treffen mich nicht nur die Blicke der Zuschauer, sondern auch von allen auf der Bühne. Schon während der Proben war die Luft zwischen Logan und mir ununterbrochen aufgeheizt, sodass wir ständig gefragt wurden, ob wir ein Paar seien. Ich habe jedes Mal vehement verneint und Logan damit sicher einen schweren Schlag versetzt, so geknickt wie er dann gewirkt hat. Doch jetzt strahlt er. Verdammt, glaubt er, wir sind nun zusammen? Sind wir? Will ich das?

Ich weiß bloß, dass ich bald zerbersten werde, wenn nicht endlich mehr zwischen uns passiert. Meine Sehnsucht nach ihm wird trotz meiner Vorbehalte immer größer.

Erneut nehme ich kaum etwas um uns herum wahr. Ich weiß nicht, wann und wie wir von der Bühne gekommen und im Raum mit den Kulissen gelandet sind. Es ist düster und still hier drin, die anderen sind in den Umkleiden und wollen danach ins Café Petite. Ich wollte eigentlich mitkommen und Logan sicher auch, aber das ist jetzt alles unwichtig. So richtig abrocken, um den Erfolg zu feiern, wollen wir Sänger ohnehin heute Abend in einem Club.

Ich drücke ihn zwischen zwei Pappsäulen gegen das kleine Stück freie Wand, fahre mit den Händen unter seine Lederjacke und schmiege mich an ihn.

Er keucht in meinen Mund, bevor seine Zunge ungestüm in mich dringt. Während wir uns leidenschaftlich küssen und er meinen Rücken streichelt, kann ich nur daran denken, wie gut er schmeckt, riecht und sich anfühlt. Ich will mehr von ihm, daher schlüpfe ich mit einer Hand unter sein T-Shirt und lege sie auf seinen Bauch. Er ist warm, glatt und fest. Kurz lasse ich meine Finger tiefer wandern, streife die ausgeprägte Beule an seiner Jeans.

»Penny ...« Erneut keucht er in meinen Mund. »Hör auf damit, oder ich vernasche dich gleich hier.«

Ich ignoriere diese ewig nörgelnde Stimme der Vernunft in meinem Kopf und ziehe Logan die Lederjacke aus.

Geräuschvoll landet sie auf dem Boden.

Beinahe hilflos steht er an die Wand gelehnt da und starrt mich an. Mit meiner Initiative hat er wohl niemals gerechnet. Ich auch nicht, und ich weiß nicht, was über mich gekommen ist. Meine Hände machen das von selbst. Wahrscheinlich bin ich noch von unserem Auftritt high, und das Adrenalin, das durch meine Adern rauscht, macht mich mutig.

Sein Blick wirkt entrückt; er atmet schwer. Doch noch immer beherrscht er sich.

Er schließt die Augen, als ich abermals unter sein Shirt fahre, um an seinen Brustwarzen zu spielen. Sie haben sich zusammengezogen, und in einer von ihnen steckt ein kleiner Stift mit zwei Kügelchen. Logan ist also auch dort gepierct.

Ich kann nicht widerstehen und zerre den Stoff so weit hoch, dass ich an seiner Brust züngeln kann. Langsam male ich feuchte Bahnen um diesen süßen, kleinen Nippel, der sich daraufhin noch fester zusammenzieht.

»Fuck!« Logan krallt die Finger in mein Haar und holt meinen Kopf nach oben. Hart trifft mich sein Mund – seine Zurückhaltung ist verflogen. Er dreht sich mit mir herum, und jetzt presst er mich mit dem Rücken gegen die Wand. »Wenn ich gewusst hätte, dass du es hart willst, hätte ich dich längst gefickt, Penny.«

Seine direkten Worte klingen rau und beinahe wie ein Knurren. Feuchtigkeit benetzt meinen Slip und ich stelle mir vor, wie er mir gleich hier und jetzt meine Hose herunterreißt. Ich habe mir während meiner wilden Auszeit genommen, was ich wollte, hatte Spaß und Lust am Sex ... bis es zu diesem einen Vorfall kam, der mich auf ewig verfolgen wird.

Mir gefällt Logans Dominanz, aber ich habe auch Angst davor. Was, wenn er zu viel will? Genau wie Marc?

Verflucht, warum kann dieser Mistkerl nicht endlich aus meinem Kopf verschwinden?

Atemlos starre ich in Logans männliches Gesicht und fahre mit dem Daumen die Linie seines Kinns nach. Seine Lippen sind leicht geöffnet und glänzen von unseren Küssen; er atmet schwer, ist erregt wie ich, und in seinem Blick liegen so viele Emotionen – Verlangen, Lust, Leidenschaft und Zuneigung –, dass sich mein Magen verkrampft. Was mache ich da? Was tue ich ihm an? Was tue ich *uns* an?

Ich will ihm nah sein, doch seine Gefühle verletzen möchte ich nicht. Das hat Logan nicht verdient. Ich glaube, er ist ein guter Kerl. Aber auch der liebste Mann wird sich vor mir ekeln und von mir abwenden, wenn er erfährt, was mir zugestoßen ist.

Verdammt, ich hätte es nie so weit kommen lassen dürfen! Ich habe mich hinreißen lassen, weil ich mich nach ihm verzehre. Doch er wird mich nicht mehr wollen, wenn er alles von mir weiß. Ich muss es beenden, bevor meine Vergangenheit uns beide zerstört.

Als er mein Zögern bemerkt, sagt er: »Es geht dir zu schnell.« Dann küsst er mich zärtlich und kraut meinen Nacken. »Ich würde dich nie hier nehmen, Penny.« Mit den Lippen fährt er an meiner Wange entlang bis zu meinem Ohr, sodass eine angenehme Gänsehaut meinen Körper überzieht und sich meine Brustspitzen aufrichten. »Unser erstes Mal wird etwas Besonderes«, raunt er und nähert sich mit einer Hand meinen Brüsten. »Ich werde dich lange und ausgiebig verwöhnen, bis du mich anfle...«

Stopp, ich muss das beenden!

Mein Herz rast plötzlich so stark, dass mir schlecht wird. Ich sehe mich auf dem Boden liegen, ich bin nackt und friere, und Marc steht grinsend über mir.

»Logan ... Vergessen wir, was gerade passiert ist.« Ich will mich von ihm losmachen, bevor noch mehr geschieht, doch er weicht nicht zur Seite.

»Was?« Seine Brauen schieben sich zusammen, sodass sich zwei tiefe Falten dazwischen bilden. Die Lust ist schlagartig aus seinen Augen gewichen. Dafür stehen dort

zwei dicke Fragezeichen.

Ich werde ihm alles erklären. Irgendwann, nur nicht jetzt.
Ich muss hier raus!

Ich dränge mich an ihm vorbei, sodass eine der
Pappsäulen umfällt, und gehe rasch zur Tür. Ohne mich zu
ihm umzublicken, sage ich: »Tut mir leid, ich kann das
nicht«, und laufe davon.

Ich trage immer noch die Leggings und die Korsage, als ich zu Hause ankomme. Nachdem ich vor Logan weggelaufen bin, habe ich nur meine Sachen aus der Umkleidekabine geholt, meinen Mantel übergezogen und bin mit dem Bus nach Hause gefahren. Nun bin ich völlig durchgefroren und gönne mir in dem winzigen Badezimmer eine heiße Dusche. Zum Glück funktioniert der Boiler wieder.

Susan ist nicht hier – wahrscheinlich befindet sie sich noch mit den anderen im Café. Sie ist zwar nicht im Gesangsclub, aber sie ist unsere Freundin und wir machen viel zusammen.

Nachdem ich endlich warm geworden bin, schlinge ich mir ein großes Handtuch um den Körper, schlüpfe in meine Plüschpantoffeln und wandere durch den düsteren Flur in mein Zimmer.

Mein Smartphone, das ich vorher aufs Bett geworfen habe, versuche ich zu ignorieren. Ständig gehen Nachrichten ein. Als Amys Name aufleuchtet, nehme ich es trotzdem in die Hand und streiche über das Display, damit sich das Chatfenster öffnet. Bestimmt macht sie sich schon Sorgen, weil ich mich nicht melde.

»Bist du zu Hause oder bei Logan?«, will sie wissen. »Alles okay?«

Ich scrolle kurz nach oben, um zu lesen, was sie mir in der letzten Stunde noch alles geschrieben hat. Es ist im Grunde immer dasselbe:

Seid ihr nun zusammen?

Bist du bei ihm? :)

Was machst du?

Beschäftigt? ;)

Kommt ihr noch ins Café?

Amy an Penny!

Halloooo?

... und ständig schickt sie grinsende Smileys.

Ich antworte: »Bin bei mir. Allein.« Dann werfe ich das Handy zurück aufs Bett und krame bequeme Unterwäsche, Jogginghosen und einen dicken Pullover aus dem Schrank. Ich will Amy jetzt nicht Rede und Antwort stehen. Sie will sicher alle Details wissen, schließlich hat sie mitbekommen, wie Logan mich geküsst hat, und geht nun davon aus, dass mehr gelaufen ist, weil ich mich während der Heimfahrt nicht bei ihr gemeldet habe. Ich will jedoch meine Ruhe, nicht nachdenken, alles vergessen. Aber Logans enttäuschter Blick hat sich in meine Netzhaut gebrannt.

Mein Magen ballt sich zusammen. Ich hätte gleich nach dem Kuss von der Bühne gehen sollen. Wir hatten solch einen grandiosen Auftritt, der Tag war perfekt! Bis dieser eine Kuss alles ruiniert hat.

Nein, ich habe alles ruiniert. Ich hätte es bei diesem einen Kuss belassen sollen; es hätte ein Kuss unter Freunden bleiben können.

Nachdem ich angezogen bin, stelle ich mich an den Schreibtisch, der sich vor dem Fenster befindet. Der Ausblick auf den düsteren Hinterhof zwei Stockwerke tiefer erschreckt mich jedes Mal, denn er ist furchtbar trist. Überhaupt passt das Wetter zu meiner Stimmung. Es ist neblig und kalt. Aber die Wohnung liegt genial, nur zwei Stationen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von der Uni entfernt. Und sie kostet fast nichts – für Londoner Verhältnisse – trotzdem noch zu viel für ihren Zustand. Dieses Apartment ist eine Absteige, ein dunkles, kaltes Loch. Die Tapeten lösen sich ab, der Wasserhahn in der Küche tropft und die Fenster sind undicht, sodass es ständig zieht. Das habe ich alles in Kauf genommen, um Logans Nähe zu entfliehen und weil Sue dringend eine Nachmieterin für das Zimmer gebraucht hat; schließlich wollte Amy mit Jason zusammenwohnen. Also haben wir zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Außerdem wird es langsam Frühling und wärmer, denn die alte Heizung hat auch nicht immer funktioniert. Was soll ich sagen – ich bin eben ein

verwöhntes Mädchen aus reichem Hause.

Meine Eltern hatten nichts dagegen, dass ich zu Sue ziehe. Ich hab ihnen gesagt, dass es hier ruhiger wäre und ich besser lernen könnte, was im Grunde stimmt. Doch wenn sie mich besuchen würden, wären sie entsetzt. Zum Glück verlassen sie ihr Grundstück nur noch selten und kommen sicher nicht in Versuchung, vorbeizusehen. Sie hassen den Trubel in der Stadt.

Ich hätte auch bei ihnen wohnen und Tony hätte mich zur Uni fahren und abholen können. Aber erstens ist unser Chauffeur mit seinen fünfundsechzig Jahren fast genauso alt wie meine Eltern und ich möchte ihm die Strecke nicht täglich zumuten. Außerdem wollte ich endlich Unabhängigkeit. Ich bin schließlich neunzehn und kein Baby mehr.

Als das Handy erneut einen Ton von sich gibt und Logans Name aufleuchtet, greife ich sofort danach. Er hat mir eine Nachricht geschrieben!

Meine Magenschmerzen nehmen zu und mein Puls rast. Er will sicher wissen, was mit mir los war. Ob er uns noch eine Chance gibt? Verdammt, warum hoffe ich das überhaupt?

So wie ich Logan kenne, wird er nicht aufgeben. Schließlich hat er mir heute einen Kuss stehlen können, und er ist hartnäckig, das haben die letzten Monate gezeigt.

Meine Knie sind butterweich, daher setze ich mich aufs Bett, öffne angespannt das Chatprogramm und ... erstarre.

Tut mir leid, dass ich dich geküsst habe. Es wird nie wieder vorkommen. Ich weiß nicht, welche Dämonen dich quälen, aber von jetzt an werde ich keiner von deinen finsternen Gesellen mehr sein. Ich habe verstanden, dass es in deinem Herzen keinen Platz für mich gibt und ich akzeptiere das. Daher werde ich auch aus dem Gesangsclub treten. Das ist für uns beide wohl das Beste.

Seine Nachricht nimmt mir sämtliche Luft. Er hat einen Schlusstrich gezogen. Es ist aus, definitiv, und das, bevor es begonnen hatte.